Kahlschlagplenum

von Ilko-Sascha Kowalczuk
Produktion: hr 2025, 53 Minuten

"Ist es denn wirklich so, dass wir jeden Dreck, der vom Westen kommt, kopieren müssen? Ich denke, Genossen, mit der Monotonie, mit dem Yeah, Yeah, Yeah und wie das alles heißt, sollte man doch Schluss machen.", so der erste Mann der SED, Walter Ulbricht, am 18. Dezember 1965.

Walter Ulbricht gab diese Sätze auf dem berühmt-berüchtigten 11. Plenum des ZK der SED von sich. Besser bekannt als "Kahlschlagplenum". Damals ging die SED-Führung gegen die Kulturschaffenden vor, die sich kritisch mit dem Leben in der DDR auseinandergesetzt hatten. Das betraf Filmemacher wie Kurt Maetzig und Schriftsteller wie Stefan Heym, Werner Bräunig und Wolf Biermann. Es betraf aber auch dutzende Bands, die sich dem Beat verschrieben hatten. Reihenweise hagelte es Verbote. Was waren die Gründe und Hintergründe für dieses Strafgericht? Wie lief es ab? Und was waren die Folgen für die Kultur in der DDR?

Das besprechen MDR Kultur Redakteur Stefan Nölke und der Berliner Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk anhand von spannenden und aufschlussreichen Tondokumenten vom sogenannten Kahlschlagplenum.

Sie hören Tondokumente vom 11. Plenum des ZK der SED eingeordnet von Ilko-Sascha Kowalczuk im Gespräch mit Stefan Nölke.